

Informationen zum Projekt STROKE OWL

Stand: Februar 2021



Das Projekt:

Mit dem Projekt STROKE OWL will die **Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe** bis 2021 in ihrer Heimatregion Ostwestfalen-Lippe den Beweis antreten, dass ein Case-Management-System mit Schlaganfall-Lotsen* nicht nur die Lebensqualität der betreuten Patienten erhöht, sondern sich auch präventiv die Zahl der Rezidive reduzieren lässt. Diese Sekundärprävention soll sich darüber hinaus auch gesundheitsökonomisch positiv auswirken.

Was bedeutet der Projekttitle STROKE OWL?

STROKE OWL: **S**ektorenübergreifend **o**rganisiertes **V**ersorgungsmanagement **k**omplexer chronischer **E**rkrankungen am Beispiel Schlaganfall durch Schlaganfall-Lotsen in der Pilotregion **O**stwestfalen-Lippe (kurz: STROKE steht aber auch für die engl. Bedeutung „Schlaganfall“)

Wie arbeiten Schlaganfall-Lotsen?

- Der Schlaganfall-Lotse nimmt den Patienten bereits auf der Stroke Unit (Schlaganfall-Akustation) unter Berücksichtigung bestimmter Bedingungen in sein Betreuungsprogramm auf. Er besucht ihn anschließend in der Reha-Klinik und zu Hause.
- Schlaganfall-Lotsen sind erfahren in der Behandlung von Schlaganfall-Patienten. Sie haben eine pflegerische oder therapeutische Ausbildung und eine Case Management Weiterbildung absolviert. Case Management (Fall-Begleitung) ist eine im Sozial- und Gesundheitswesen anerkannte Methodik, die zum Einsatz kommt, wenn komplexe Versorgungspläne mit vielen Dienstleistern zu organisieren sind.
- Der Lotse informiert und berät den Patienten und seine Angehörigen. Er dokumentiert die Behandlungen und koordiniert die Maßnahmen, unterstützt bei der Beantragung von Hilfsmitteln, der Suche nach einem Pflegedienst oder bei notwendigen Umbaumaßnahmen zu Hause. Er achtet auf die Therapietreue der Patienten, auf die Kontrolle von Risikofaktoren und motiviert sie zur Änderung ihres Lebensstils (z.B. durch ein Raucher-Entwöhnungsprogramm).
- Der Lotse betreut den Patienten ein Jahr lang. Er/sie ersetzt keinen Hausarzt, sondern ist eine optimale Unterstützung und Ergänzung zum Hausarzt.

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Schulstraße 22, 33330 Gütersloh

Anja Kottmann
Kommunikation und Marketing
STROKE OWL

Telefon: 05241 9770-40
E-Mail: anja.kottmann@schlaganfall-hilfe.de
Internet: stroke-owl.de, schlaganfall-hilfe.de
facebook.com/schlaganfallhilfe
twitter.com/schlaganfall_dt

***Hinweis:**

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Text die männliche Form verwendet. Es sind aber stets alle Personen (m/w/d) gemeint.

Informationen zum Projekt STROKE OWL

Stand: Februar 2021



Antragsteller und Projektleitung

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe,
Schulstraße 22, 33330 Gütersloh
Projektleitung: Dr. Georg Galle,
Email: stroke.owl@schlaganfall-hilfe.de

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Schulstraße 22, 33330 Gütersloh

Anja Kottmann
Kommunikation und Marketing
STROKE OWL

Telefon: 05241 9770-40
E-Mail: anja.kottmann@schlaganfall-hilfe.de
Internet: stroke-owl.de, schlaganfall-hilfe.de
facebook.com/schlaganfallhilfe
twitter.com/schlaganfall_dt

Wie lange läuft das Projekt?

Das Projekt läuft vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2021, die ersten Patienten wurden ab Juni 2018 an Stroke Units in Ostwestfalen-Lippe in die einjährige Betreuung aufgenommen. Die letzten Patienten scheiden planmäßig Ende März 2021 aus der Betreuung aus. Die wissenschaftliche Evaluation erfolgt laufend sowie abschließend nach diesem Zeitraum.

Ausblick „Post STROKE OWL“

- Q1 2021: Die beteiligten Krankenkassen beabsichtigen, mit den relevanten Kliniken für die Überbrückungsfinanzierung nach dem 01.04.21 bis zur finalen Projekt-Evaluation eine Übergangsvereinbarung zur besonderen Versorgung nach §140a SGB V (Selektivvertrag) abzuschließen. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe schließt ergänzend Kooperationsvereinbarungen mit den beteiligten Kliniken (u. a. zur Qualitätssicherung der Lotsenintervention und Kommunikation).
- Ab Q2 2021: Aufnahme neuer Patienten an den teilnehmenden Kliniken OWLs in die „Post STROKE OWL-Phase“.
- Für 2021/2022: Ausrollen der Schlaganfall-Lotsen-Intervention nach dem Modell von STROKE OWL in neuen regionalen Projekten geplant.
- Ende Q3 2021: Vorlage STROKE OWL Evaluationsbericht (Basis 1. Teilkohorte)
- 30. September 2021: Ende des Förderzeitraums STROKE OWL
- Q3 2022: Vorlage finaler STROKE OWL Evaluationsbericht (Basis Gesamtkohorte)
- 2022 ff. Start Gesetzgebungsverfahren für Patientenlotsen-Regelversorgung

Wann war der Projektstart?

Den offiziellen „Startschuss“ für STROKE OWL gab Ingrid Fischbach, Patientenbeauftragte der Bundesregierung und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, in ihrer Keynote zur 4. Lotsentagung Schlaganfall am 5. Oktober 2017 in Gütersloh, gemeinsam mit Dr. Brigitte Mohn (Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe) und Dr. Michael Brinkmeier (Vorstandsvorsitzender).

Wer finanziert das Projekt?

Das Projekt wird mit 7,1 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds des Bundes gefördert.

Informationen zum Projekt STROKE OWL

Stand: Februar 2021



Wer beteiligt sich als Konsortialpartner?

- Universität Bielefeld (Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG 5 - Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement)
- Techniker Krankenkasse
- IKK classic
- OFFIS Institut für Informatik, Oldenburg

Weitere Projekt-Partner

- Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
- Verschiedene Ärztenetze in OWL
- AOK NordWest
- DAK-Gesundheit
- BARMER
- BKK OWL - Arbeitsgemeinschaft der Betriebskrankenkassen in Ostwestfalen-Lippe (dazu gehören Bertelsmann BKK, BKK Diakonie, BKK Dürkopp Adler, BKK Gildemeister Seidensticker, BKK HMR, BKK Melitta Plus und Heimat Krankenkasse)
- BKK Miele

Welche Kliniken beteiligen sich?

Alle Krankenhäuser mit zertifizierten Stroke Units in der Stadt Bielefeld und in den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe (Lemgo), Paderborn sowie neurologische Rehabilitationskliniken in OWL.

Wie viele Schlaganfall-Patienten gibt es jährlich in OWL?

- ca. 6.000 bis 7.000 Schlaganfälle ereignen sich jährlich in OWL
- 1.627 Patientinnen und Patienten wurden im Rahmen des Projektes unter Berücksichtigung definierter Kriterien in das Lotsen-Programm aufgenommen.

Personalbedarf des Projektes

- 17 Schlaganfall-Lotsen (entspricht 14 Vollzeitkräfte) betreu(t)en jeweils 70 bis 80 Patienten jeweils für ein Jahr (ca. 2-3 Lotsen pro Kreis). Im Projektteam STROKE OWL sind derzeit sechs Personen tätig.

Wissenschaftliche Evaluation

Die Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG5 – Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement (Prof. Dr. Wolfgang Greiner) führt die wissenschaftliche Evaluation des Projektes durch. Im Rahmen dieser Untersuchung werden medizinische Daten sowie Daten zur Lebensqualität und selbstbestimmten Lebensführung zu verschiedenen Zeitpunkten erhoben und ausgewertet.

Darüber hinaus erfolgt auf Basis von Abrechnungsdaten der beteiligten Krankenkassen ein Vergleich der an dem Projekt teilnehmenden Patienten mit einer Kontrollgruppe aus dem Münsterland und dem Sauerland, deren Alter und Lebensbedingungen den ostwestfälischen Patienten ähneln. Der Vergleich erfolgt vornehmlich hinsichtlich der

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Schulstraße 22, 33330 Gütersloh

Anja Kottmann
Kommunikation und Marketing
STROKE OWL

Telefon: 05241 9770-40
E-Mail: anja.kottmann@schlaganfall-hilfe.de
Internet: stroke-owl.de, schlaganfall-hilfe.de
facebook.com/schlaganfallhilfe
twitter.com/schlaganfall_dt

Informationen zum Projekt STROKE OWL

Stand: Februar 2021



Kosten der Gesundheitsversorgung sowie der Häufigkeit von erneut auftretenden Schlaganfällen. Erwartet wird, dass die Modellregion OWL durch weniger Rezidive gekennzeichnet ist.

Warum braucht Deutschland Schlaganfall-Lotsen?

Der Schlaganfall ist mit 270.000 Betroffenen jährlich eine der großen Volkskrankheiten in Deutschland. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Zahl weiter steigen. Der Schlaganfall ist auch der häufigste Grund für Behinderungen im Erwachsenenalter. Fast zwei Drittel der Überlebenden sind dauerhaft auf Unterstützung, Therapie, Hilfsmittel oder Pflege angewiesen. So stellt sich die Versorgungssituation von Schlaganfall-Patienten in Deutschland dar:

Notfallversorgung

... ein hervorragend strukturiertes und organisiertes Rettungswesen, schnell und zuverlässig wie in kaum einem anderen Land.

Akutversorgung

... auf einem hohen Qualitätsniveau. Über 300 zertifizierte Stroke Units (Schlaganfall-Spezialstationen) und telemedizinische Netzwerke für ländliche Gebiete sorgen für eine fast flächendeckend hervorragende Versorgung. Probleme gibt es an den Schnittstellen zur Rehabilitation und Nachsorge.

Rehabilitation

... kann ebenfalls fast ausschließlich auf evidenzbasierte, wissenschaftlich fundierte Therapiekonzepte setzen, diese bedeuten für Betroffene eine hervorragende Vorbereitung auf die Rückkehr in den Alltag. Probleme gibt es an den Schnittstellen zur Nachsorge.

Nachsorge

... hier besteht nach wie vor viel Potenzial für Verbesserungen und neue Versorgungskonzepte.

- Lange Therapie-Pausen nach der Klinik sorgen dafür, dass erste Erfolge wieder verlorengehen – schlimm für den Patienten, extrem teuer für das System.¹⁾
- Die weitere Rehabilitation der Patienten ist abhängig vom sozialen Status und den familiären Verhältnissen. Ein großer Teil der Patienten ist mit der selbständigen Organisation der weiteren Behandlung überfordert.²⁾
- Eine große WHO-Studie hat gezeigt, dass sich nach kurzer Zeit nur noch 50 Prozent der chronisch kranken Patienten therapietreu verhalten. Insbesondere Schlaganfall-Patienten brauchen Anleitung, Beratung und Motivation, sonst ist die Gefahr für einen zweiten, oft deutlich schwereren Schlaganfall sehr groß.³⁾
- Rund ein Drittel der Patienten, so schätzen Ärzte und Psychologen, entwickelt nach dem Schlaganfall eine depressive Erkrankung. Häufig wird sie nicht erkannt und behandelt.⁴⁾

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Schulstraße 22, 33330 Gütersloh

Anja Kottmann
Kommunikation und Marketing
STROKE OWL

Telefon: 05241 9770-40
E-Mail: anja.kottmann@schlaganfall-hilfe.de
Internet: stroke-owl.de, schlaganfall-hilfe.de
facebook.com/schlaganfallhilfe
twitter.com/schlaganfall_dt

Informationen zum Projekt STROKE OWL

Stand: Februar 2021



Was Schlaganfall-Lotsen erreichen können?

- Therapietreue erhöhen und dadurch das Rehabilitationsergebnis und die Lebensqualität des Patienten nachhaltig verbessern
 - Pflege verhindern oder Pflegeaufwände verringern
 - einen längeren Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglichen
 - einen wiederholten Schlaganfall verhindern durch wesentliche Unterstützung in der Sekundärprävention
-

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Schulstraße 22, 33330 Gütersloh

Anja Kottmann
Kommunikation und Marketing
STROKE OWL

Telefon: 05241 9770-40
E-Mail: anja.kottmann@schlaganfall-hilfe.de
Internet: stroke-owl.de, schlaganfall-hilfe.de
facebook.com/schlaganfallhilfe
twitter.com/schlaganfall_dt

Quellen:

1) Online-Umfrage 2013 der Schlaganfall-Hilfe: Mehr als ein Drittel der Patienten hatte 14 Tage nach Entlassung aus der stationären Reha noch keine Verordnung für weitere Therapien

2) „Luxemburg-Studie“ 2015: viele Schlaganfall-Patienten sind in der Nachsorge orientierungslos und zeigen depressive Tendenzen; eindeutiger Zusammenhang mit dem Bildungs- und Einkommensniveau; <http://orbit.uni.lu/handle/10993/19752>

3) ADHERENCE TO LONG-TERM THERAPIES - Evidence for action (WHO, 2003); http://www.who.int/chp/knowledge/publications/adherence_full_report.pdf

4) Die Inzidenz von 1/3 aller Schlaganfall-Patienten mit einer Post Stroke Depression (PSD) wird in der wissenschaftlichen Literatur am häufigsten genannt. Praktiker gehen davon aus, dass die PSD mindestens 1/3 der Patienten trifft.